

Ein Nachrichtenblatt

Nachrichten für Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft
und Freunde der Anthroposophie

7. Jahrgang, Nr. 17

27. August 2017

Administration/Herausgabe <Verwaltungsverein für Ein Nachrichtenblatt>. Die Verantwortung für die Beiträge liegt bei den Autoren. ©Alle Rechte vorbehalten.

Das Leben in die Zukunft hinein braucht konkrete Ideen, konkrete Ideale, es braucht solche Ideen und solche Ideale, welche mit der Wirklichkeit einen Bund eingehen können [...], sie müssen aber geholt sein aus wirklicher Erkenntnis der Entwicklungs- und Daseinsbedingungen der Menschheit.

Rudolf Steiner, Berlin, 29. Mai 1917¹

INHALT

Vorabdruck des Vorworts aus:

Peter Selg – Die Gegenwart des Vergangenen

Rudolf Steiner und die Aktualität des Jahres 1917 – *Peter Selg* 1

Erstveröffentlichungen

I. Aufruf an die Mitglieder

der Anthroposophischen Gesellschaft

Vorbemerkung – *Peter Selg* 6

Aufruf, Dornach, am 27. August 1917 – *Mathilde Scholl* 8

II. [Konzept des Wortlauts des Dokuments, wodurch sich die Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft erklärt haben, die Angriffe gegen Rudolf Steiner und sein Werk – auf Anregung Mathilde Scholls – dezidiertest abzuweisen]

Dornach, den 27. August 1917 9

III. / IV. Zwei Briefe an Helga Geelmuyden –

Einleitung – *Peter Selg* 10

Brief – *Lilla Harris* 10

Brief – *Mathilde Scholl* 11

Denkverbote

Eine Gegenerklärung zur Angst des Bundes der freien

Waldorfschulen vor Rassismuskwürfen – 12

Gegenerklärung zur „Wiener Erklärung“ – 13

Dr. Caroline Sommerfeld

«Ein Nachrichtenblatt» - Aufruf zur Unterstützung / Spenden

Ermöglichung der Weiterarbeit 15

Vorabdruck des Vorworts aus:

Peter Selg

Die Gegenwart des Vergangenen

Rudolf Steiner und die Aktualität
des Jahres 1917

Vorwort

Die meisten Menschen verschlafen jetzt die Zeit, indem sie das, was eigentlich die wirksamen Impulse sind, nicht sehen, sondern nur die Äußerlichkeiten desjenigen, was vorgeht.

Rudolf Steiner, Berlin, 5. Juni 1917²

Christoph Lindenberg schrieb – wie viele andere Historiker vor und nach ihm – über 1917 als das «Epochenjahr» der neuesten Geschichte: «Das Jahr 1917 ist das Epochenjahr der neuesten Geschichte, in welchem sich die heutige Weltkonfiguration deutlich abzuzeichnen beginnt. Durch die russischen Revolutionen im Februar und Oktober entsteht die Sowjetmacht im Osten, im Westen werden die USA durch ihren Kriegseintritt zur entscheidenden Macht. Sowohl Lenin, der Führer der Sowjetmacht, wie auch Wilson, der Präsident der USA, entfalten einen Propagandafeldzug für ihre Kriegsziele: Sozialismus, Völkerbefreiung, Demokratie sind die Schlagworte, hinter denen sich andere Impulse verbergen. Die Mittelmächte (Deutschland und die Österreich-Ungarische Doppelmonarchie) formulieren demgegenüber keine ideellen Konzepte, die sich an alle Menschen und Völker wenden, sondern vertreten Kriegsziele, die sich auf Annexionen von Gebieten im Westen und Osten beschränken.»³

Im Herbst 1917 trat der Erste Weltkrieg bereits in sein viertes Jahr; Millionen von Soldaten und Zivilisten waren gestorben oder schwer verletzt, misshandelt und